

James Stuart und Erskine von Dun; katholisch waren nur die Grafen Huntly und Athol. Die leitende Persönlichkeit aber war James Stuart, der böse Dämon der Königin, welcher selber nach der Krone trachtete und immer neue Verschwörungen wider seine Schwester anzettelte. Die Strenge seines Lebens und die Bibelworte, mit denen er um sich warf, machten ihn zum Abgott der Calvinisten. Doch „jene dürften der Wahrheit näher kommen“, die ihn „als ehrgeizig und treulos (sans foi ni loi), als einen Heuchler schildern, der mit der Religion Mißbrauch treibt und in seinem öffentlichen Leben kein anderes Ziel kennt als den Erwerb der Krone, von welcher seine Geburt ihn auszuschließen schien“ (Philippson I, 249). Obwohl mit den höchsten Staatsämtern betraut und in alle Geheimnisse seiner Schwester eingeweiht, vergaß er nie, „daß England seine zweite Heimat und Elisabeth seine oberste Gebieterin war“ (Philippson II, 11). Am 7. Februar 1562 erhob Maria ihn zum Grafen Mar und beehrte seine Vermählung mit Agnes Keith, Tochter des Grafen Marischal, mit ihrer Gegenwart. Zum Staatssecretär berief Maria Maitland von Bethington, welcher durch humanistische Bildung und Beredsamkeit hervorragte, aber treulos und verschlagen war. In der Politik ein Anhänger Machiavelli's, gehörte er in der Religion zu jenen Halben, welche mit dem alten Glauben nicht gänzlich brechen wollten. Obwohl er die Regentin Maria von Guise verlassen und Maria Stuart selbst kurz vor ihrer Ankunft an den Minister Cecil in London ver-rathen hatte (Philippson I, 332), wollte er vorläufig die gemäßigte Politik der Königin unterstützen. Die protestantische Richtung der Regierung bewog den katholischen Adel, unter welchem Graf Huntly hervorragte, den Hof zu verlassen. Als dann Erzbischof Hamilton von St. Andrews mit den Bischöfen von Dunblane, Caithness und Ross und dem Abt Gavin Hamilton von Kilwinning in Abwesenheit des Lord James Stuart der Königin im October 1561 die Bitte um Wiedereinsetzung in ihre Güter vortrugen, wurden sie abgewiesen (Philippson II, 16), was die Katholiken tief verletzte.

Zur Beruhigung der öffentlichen Meinung erklärte Maria in einer Proclamation vom 26. August, zum Austrag des Religionsstreites wolle sie ehestens die Stände berufen, bis dahin seien die bestehenden Verhältnisse zu achten. Als Knog dennoch zu toben wagte, ließ Maria ihn nach Holyrood vorladen und erklärte ihm: „Die römische Kirche, welche ich für die wahre Kirche halte, werde ich schützen.“ Auf einer Reise nach dem Norden im Herbst 1561 ließ Maria überall das heilige Opfer feiern, und als der Magistrat von Edinburg am 2. October 1561 „alle Mönche, Priester, Nonnen, Ehebrecher und Unzüchtige“ durch Proclamation verbannte, befahl Maria, ihn abzusetzen. Fortdauernde Angriffe auf die königlichen Kapläne beantwortete die Regierung mit einer Erklärung vom

7. December 1561, in welcher die Todesstrafe für sündlicher Religionsfreiheit Partei mit Ausführung am 1. August 1560. Als Prior von Whiteher. Crofraguel zu Osterreich wurden sie mit Haft, welcher Maria den Lochleben zur Maßnahme ohne Erfolg. Zum testanten selbst eine abstoßenden Eifers während der gemäßig erhielt. Als über Maria pflichtmäßige auch auf ihren Indem Pius IV. d zu ihrer Ankunft bemerkte er: „W. glänzend gehalten verirrte schottische, zurückzuführen.“ Am 1. Januar 1563, „da die Gott uns „es ist nicht zu und politische: wiegende Mehrheit stand ihrer treu geblieben: Schreiben von den Jesuiten land) an die Abordnung zum Concil derherstellen zu ertheilen wurde er er-rood gehe: tember in Reise erst wollte ehe lassen, al nicht in liche Ab-lage de schöfe i Robert empfan-entfekt derstii: Abfal bigen Köni Sch- „Di glä-wil: ans-En-de.